

### **13. Generalversammlung der acrevis Bank AG**

#### **Stephan Weigelt, Verwaltungsratspräsident**

#### **Einleitungsrede**

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren

Seit zweiundneunzig Jahren besteht der Tambourenverein Fürstenland Gossau. Er gehört schweizweit zur Spitze. Letztes Jahr wurde er zweifacher Schweizermeister. Besonders wichtig ist ihm die Nachwuchsförderung. Bereits mit 6 Jahren starten Mädchen und Buben mit Trommeln und Perkussion. Faszinierend, beeindruckend – ja bewundernswert – was uns da geboten wird. Ganz herzlichen Dank. Wir haben am Schluss nochmals die Freude zwei Einlagen unter der Leitung von Etienne Naef zu hören.

Vor einem Jahr habe ich meine Freude zum Ausdruck gebracht, dass wir unsere Generalversammlung an diesem schönen Ort abhalten – dies verbunden mit einem Olma-Werbespot. Die Freude ist ungebrochen. Schön ist sie hergerichtet, die Halle 9, hier und im Untergeschoss, wo Sie wie immer Kulinarisches und Gemütlichkeit erwartet. Dass diese eindrucksvolle Halle der geplanten dritten Autobahntunnelröhre im Wege steht, ist schade, aber wohl unvermeidbar. Mit Blick auf das jüngste imposante Olma-Bauwerk gerade neben uns scheint ein alternativer Ort für Generalversammlungen verfügbar. Wenn Sie – geschätzte Damen und Herren – sich dabei Gedanken machen, wie sich das mit dem Namen der Halle für acrevis anfühlt, dann halten wir uns doch einfach an das altbewährte Motto, dass es «auf die inneren Werte ankommt». Gegen dieses Motto hat ja sicher auch der anwesende Präsident der Namensgeberin der neuen Halle, der sehr geschätzte Roland Ledergerber, nichts einzuwenden.

«Sehr gut, ausserordentlich gut, erfolgreich, Rekord» und so ähnlich – das sind Beispiele für die Übertitel von Publikationen diesjähriger Bankabschlüsse. Gross ist die Freude allseits. Ein gesundes, ja starkes Bankensystem ist ein wichtiger Teil einer funktionierenden Volkswirtschaft. Schlechte Abschlüsse verursachen Ärger und nicht selten Wut. Grosse Erfolge lösen aber auch kritische Überlegungen aus. Gegenüber Banken sind es oft Wechselbäder der Gefühle. Nach Topabschlüssen stellt sich nicht selten die Frage, ob die Bankkonditionen genügend kundengerecht sind und der hochgelobte «freie Markt» spielt. Weil wir hier alle ja nicht nur Bankaktionäre, sondern auch Bankkunden sind, kennen wir das Gefühl mit mehreren Hüten auf dem Kopf. Tiefe Zinsen für Finanzierungen, hohe Zinsen für Kontoguthaben, keine oder geringe Gebühren für Dienstleistungen und schöne Aktiendividenden. Das ist der Wunschkatalog von Bankkundinnen und -kunden sowie Aktionärinnen und Aktionären – idealweise gut dosiert auf die eigene Finanzsituation ausgerichtet. Dass ein möglichst gut funktionierender Markt das beste Instrument ist, um den genannten Wünschen der Kunden, Aktionäre und schliesslich auch der Volkswirtschaft zu entsprechen, ist eine ökonomische Binsenwahrheit. Ob ein solcher Markt überhaupt besteht, ist sodann die Frage kritischer Betrachter. Nun masse ich mir nicht an, abschliessend zu beurteilen, ob der Bankenmarkt Schweiz in jeglicher Hinsicht optimal funktioniert. Verfechter einer freien Marktwirtschaft sind schon etwas kritisch bei der Analyse einiger Gegebenheiten. Man denke z.B. an die Rolle der Nationalbank mit ihrer zentralen Wirkung der Geldpolitik auf die Zinsen; was natürlich sein muss, aber einen Eingriff ist das eben doch. Oder – was betreffend Markteingriff schon etwas härterer «Tubak» ist – mit dem aussergewöhnlichen SNB-Instrument des antizyklischen Kapitalpuffers zur Dämpfung der Immobilienpreisentwicklung. Weiter hält sich bekanntlich der Gesetzgeber und die Aufsicht mit ihren weitgehenden Vorschriften nicht gerade zurück. Und ich werde auch nicht müde, zu erwähnen, dass die mehr oder weniger ausgeprägten bzw. mehr oder weniger formellen Verbindungen des Bundes und der Kantone zu einem beeindruckenden Grossteil der rund 230 Schweizer Banken nicht ohne marktverzerrende Wirkung ist.

Trotz dieser kritischen Beurteilung des Marktmechanismus scheint unser Bankensystem doch sehr gut zu funktionieren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere diejenigen, die unseren Kundinnen und Kunden tagtäglich Angebote machen und Lösungen für ihre Bedürfnisse suchen, spüren grosse Konkurrenz. Ebenso geht es der Geschäftsleitung bei der Festlegung der Eckzinssätze, z.B. für Service- und Sparkonti und

Richtsätze für Finanzierungen. Dass Geld flüchtig ist, ist nicht nur ein Spruch. Es reagiert sensibel auf Vertrauen und auf den Preis bzw. die Konditionen. Dies gilt auf beide Seiten:

Zu tiefe Marktkonditionen auf Anlagen vertreiben, zu hohe ziehen in einem Umfang an, dass eine vernünftige Anlage nicht entsprechend möglich ist.

Wenn nun Jahresabschlüsse einmal überdurchschnittlich nach oben ausschlagen – und bestimmt auch wieder einmal nach unten, dann deutet das nicht automatisch darauf hin, dass die Marktsituation ungebührlich ausgenutzt worden ist oder eben bei einem Ausschlag nach unten gerade grosse Fehler gemacht wurden. Abschlüsse von Banken mit dem Zinsengeschäft als wichtiger Ertragspfeiler sind IMMER ein Zwischenergebnis eines langfristigen Managements der Zinsbindungen; einmal abgesehen von ausserordentlichen exogenen Ereignissen.

Würde die Zinsmarge, also die Differenz zwischen den vereinnahmten und den bezahlten Zinsen, prominenter publiziert, würde deutlich, dass die Ertragsentwicklung in diesen Geschäftsbereich während der letzten mindestens zehn Jahre diplomatisch ausgedrückt bescheiden war. Vielerorts ging weit verbreitet auch vergessen, dass mit der phasenweise dramatisch gesunkenen Zinsmarge und ausgesprochen geringen Verlusten der Risikovorsorge wohl nicht mehr gleich Rechnung getragen wurde wie auch schon. Dass wir diesem Trend stets entgegengehalten haben, wissen Sie, und Michael Steiner wird sich mit Blick auf den aktuellen Abschluss gleich auch dazu äussern.

Wenn ich gerade Eigenlob andeute, erlaube ich mir betreffend der Kontoverzinsung und Gebühren einen ganz kurzen Exkurs. Acrevis gehörte zu den ersten Banken der Schweiz, die die Verzinsung von Sparkonti erhöhte. Und schon längst – nicht erst seit der publikumswirksamen Ankündigung einzelner Mitbewerber – gibt es bei acrevis gebührenfreie Konti; nämlich für Aktionärsmemberkonti und auch bei Service-Konti mit konsequenter E-Bankingnutzung.

Nun zu unserem Jahresabschluss:

Unser Titel über der Medienmitteilung lautete «ausserordentlich erfreuliches Geschäftsjahr 2023». Das vorliegende Ergebnis beinhaltet nebst dem Sichtbaren auch nicht oder beschränkt Erkennbares. Unserem Sicherheitsdenken treu folgend haben wir auch per Ende 2023 bewertet, berichtigt und zurückgestellt, so dass schlussendlich das Eigenkapital und die Risikovorsorge Ihrer acrevis, die Ausschüttung an Sie und die erfolgsorientierte Honorierung unserer Mitarbeitenden in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Wir hoffen natürlich sehr, dass dies in Ihrem Sinne ist.

Im Rahmen der internen Besprechungen des Abschlusses haben wir betont, dass der Umgang mit Erfolg nicht selten anspruchsvoller ist als das Management von Krisen. In diesem Sinne halte ich gerne auch an dieser Stelle fest, dass

- das Bestreben, den Erfolg korrekt einzuordnen, hochzuhalten ist. Den Fragen, was der eigene Beitrag war, welchen Einfluss die Rahmenbedingungen hatten und was Glück bedeutet, gebührt Aufmerksamkeit.
- Weiter gilt es, Stolz und Bescheidenheit in Einklang zu halten.
- Und schliesslich sind wir uns bewusst, dass sich rasch viel ändern kann, und wir dann angemessen und flexibel darauf reagieren müssen.
- 

Ihnen geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre danke ich, dass Sie sich für acrevis engagieren, unsere Werte teilen und natürlich fleissig unsere Produkte und Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Wir freuen uns, dass wir viele Repräsentanten, Persönlichkeiten und Gäste an unserer Generalversammlung begrüßen dürfen. Anstelle einer langen Aufzählung sehen Sie, wer alles uns die Ehre gibt.

Weiter ist es mir eine besondere Freude, sieben Schulklassen des Gymnasiums Friedberg aus Gossau, der Kantonsschulen am Burggraben und am Brühl aus St. Gallen, der Kantonsschule aus Wattwil sowie erstmals auch Studentinnen und Studenten des St. Galler Vereins der HSG bei uns zu begrüßen.

Einen besonderen Willkommensgruss richte ich an die zahlreichen Neuaktionärinnen und Neuaktionäre, die heute zum ersten Mal an unserer Generalversammlung teilnehmen.

Geburtstagskinder begrüße ich traditionsgemäss namentlich. Wir wünschen nur das Beste; vor allem Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Schön, dass wir mit Ihnen feiern dürfen. Bitte wenden Sie sich beim Abendessen mit Ihrem Namen an das Servicepersonal. Wir haben für Sie eine Geburtstagsüberraschung vorbereitet.

Happy Birthday heisst es für

- Frau Martha Lutz
- Herr Thomas Fischer
- Herr Daniel Mahler
- Herr Anton Paul Schlegel

und aus dem Kreise unserer Mitarbeitenden Ursula Gomez, Marco Reiser und Patrick Staub.

Und somit erkläre ich die dreizehnte acrevi Generalversammlung für eröffnet, die wir gemäss der Ihnen zugestellten Traktandenliste abwickeln.

*Hinweis: Es gilt das gesprochene Wort.*

Die acrevi Bank AG ist 2011 aus dem Zusammenschluss der Bank CA St.Gallen AG und der swissregiobank AG entstanden. Als führende Regionalbank zwischen Bodensee und Zürichsee positioniert sich acrevi mit Hauptsitz in St. Gallen und weiteren sieben Niederlassungen durch eine systematische Abdeckung des Marktgebiets und segmentspezifische Angebote. Die Kernkompetenzen liegen in der Finanzierung privater Immobilien, in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung und im Bereich Finanzplanung sowie im kommerziellen Geschäft mit KMU, Gewerbe und Selbstständigerwerbenden. Mehr Informationen: [www.acrevi.ch](http://www.acrevi.ch)

**acrevi Bank AG**

Marktplatz 1, CH-9004 St.Gallen  
Tel. 058 122 75 55 / Fax 058 122 75 50  
[info@acrevi.ch](mailto:info@acrevi.ch) / [www.acrevi.ch](http://www.acrevi.ch)